

Herausforderungen

Städte bedecken nur 2% der Erdoberfläche, beheimaten aber heute bereits über **50% der Weltbevölkerung**. Der Trend ist steigend: Bis 2030 werden voraussichtlich 60% der Menschen in Städten leben, bis zum Jahr 2050 sogar zwei Drittel. 90% des zu erwartenden Anstiegs der städtischen Bevölkerung erfolgt in Schwellen- und Entwicklungsländern, insbesondere in Asien und Afrika. Verstädterung birgt dabei Chancen, aber auch erhebliche Risiken für eine nachhaltige Entwicklung.



Szenarien 2030: Verschiedene Wege zur Nachhaltigkeit

Neue Siedlungen

Aufgrund des rasanten Zuwachses der Stadtbevölkerung wird mehr Wohnraum benötigt. Um den Bedarf zu decken, müssen **neue Siedlungen** gebaut werden. In Indien werden beispielsweise bis 2030 rund 500 neue Städte entstehen.



Klimagerechter Städtebau

Neue Gebäude oder Quartiere können von vornherein nachhaltig angelegt werden, z.B., indem **nachhaltige Stadtplanungsprinzipien** (kompakte Städte und Stadt der kurzen Wege), **CO₂-arme Baustoffe** und **klimagerechte Bauweisen** verwendet werden.

Informelle Wohngebiete

Jeder 7. Mensch lebt in **urbanen Armutsgebieten**. In den nächsten Jahrzehnten können noch 1–2 Mrd. dazukommen. Auf Grund der Wohnlage (z.B. erosionsgefährdete Hanglage) und unsicheren Bauweise sind diese Gebiete besonders anfällig für Folgen des Klimawandels.



Integrierte Aufwertung

Durch den verbesserten Zugang zu **Basisinfrastrukturen** kann die Widerstandsfähigkeit erhöht und die Armut reduziert werden. Eine **Beteiligung der Stadtbewohner** ermöglicht, dass diese Umsetzung dem tatsächlichen Bedarf entspricht.

Reife Städte

Sogenannte **reife Städte** sind historisch gewachsen. Sie verfügen über einen festen Baubestand und etablierte, aber nur mit viel Aufwand veränderbare Infrastrukturen. Die Herausforderung besteht darin, diese Städte nachhaltig umzubauen, ohne ihre Identität zu verleugnen.

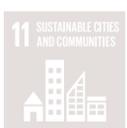


Nachhaltiger Stadtumbau

Eine **Sanierung und Nachverdichtung im Baubestand** sollte unter Berücksichtigung stadtspezifischer Bauformen und Kultur erfolgen. **Nachhaltige Energie- und Mobilitätsinfrastrukturen** sowie **neue Technologien und Digitalisierung** tragen zur Entkopplung von direkten Emissionen bei.

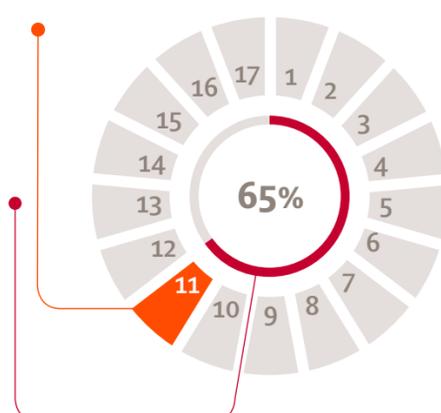
Quellenhinweis: Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) 2016: Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte. Hauptgutachten. WBGU: Berlin. S. 359 – 380.

Wichtige Rolle der Städte für die globale Entwicklung



Sustainable Development Goal 11

der Agenda 2030 fordert, „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig [zu] gestalten“. Und **65% der Unterziele** können nur erreicht werden, wenn sie mit lokalen Akteuren umgesetzt werden.



2016 wurde in Quito auf der UN-Konferenz für Wohnen und nachhaltige Stadtentwicklung (Habitat III) die **New Urban Agenda** verabschiedet. Sie ist für die Umsetzung der globalen Entwicklungsziele von entscheidender Bedeutung.

„Der Kampf um die globale Nachhaltigkeit wird sich in Städten entscheiden.“

(UN-Generalsekretär Ban Ki-moon, April 2012)